

**Die Brennnessel in der Industrie.**

Im Ingenieur- und Architektenverein sprach vorgestern Universitätsprofessor Dr. Oswald Richter über „Kriegswirtschaftliche Errungenschaften auf dem Gebiet der Textilindustrie und ihre Bedeutung für die Friedenswirtschaft“. Der Vortragende wies zuerst auf die Versuche hin, die Faser der Brennnessel für die Textilindustrie verwertbar zu machen. Schon in den Siebziger- und Achtzigerjahren wurden in Deutschland solche Versuche, die Faser der Nessel klopfzulegen, gemacht; sie waren aber resultatlos. Später nahmen inländische Industrielle diese Versuche auf, und es gelang, die Nesselfaser aus dem Stengel, der zuerst vollständig getrocknet und dann befeuchtet wird, mittelst eines Brechverfahrens, bei dem das Holz abfällt, zu gewinnen. Diese Errungenschaft der Textilindustrie ist, wie der Vortragende ausführte, nicht nur für die Streckung der Baumwollvorrate von großer Bedeutung, sondern ermöglicht es, uns von dem Baumwollimport aus Amerika unabhängig zu machen. In österreichischen Fabriken wurde die Nessel zu verschiedenen Geweben nach Art der Leinenerzeugnisse verarbeitet. Der Vortragende zeigte eine Reihe von Gegenständen, wie Hemden, Hölster, Säcke, Herzschürzen usw., vor, die aus Nesselleinwand gemacht sind. In der Baumwollindustrie wird die Nesselfaser zu den verschiedensten Stoffen verarbeitet. Bei der Färbung hat sich gezeigt, daß die Nesselfaser den Farbstoff gieriger aufnimmt als Baumwolle und Leinen und daß sie dadurch um 46 Prozent haltbarer wird. Auerstrümpfe aus Nesselfaser haben bei der Brenn- und Leuchtprobe sehr gute Resultate ergeben. Aus Nesselabfällen wurde (mit 15 Prozent Baumwolle vermischt) eine sehr saugkräftige Watte erzeugt. Der Vortragende zeigte Proben von Nesselpapier, die aus 50 Prozent Nesselfasern und 50 Prozent gewöhnlichem Papierrohstoff erzeugt wurden. Die chemischen Untersuchungen haben ergeben, daß die Brennnesselblätter zu den eiweißreichsten Blättern gehören. Die bei der Gewinnung der Nesselfaser verbleibenden Knickabfälle werden als Viehfutter verwendet, das den Kühen so gut schmeckt, daß sie daneben das Gras verschmähen. Die glänzenden Ergebnisse, die sich bei der Lösung des Nesselproblems ergeben haben, werden zur Kultivierung der Brennnessel im großen Umfang führen. Die Brennnessel soll niemals dort kultiviert werden, wo etwas anderes gebaut werden kann, sondern dort, wo sonst nichts gedeiht. Große Brennnesselfelder findet man in den Auen der Donau (Lobau) und in Ungarn auch an der Theiß. Die Brennnessel folgt gewöhnlich den Flußläufen. Im Frühjahr sollen mit dem Anbau der Nessel vorerst Experimente gemacht werden, die dann im Herbst zu größeren Aktionen führen werden. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.